

### Die Wachtel und der Hänfling.

Zur Wachtel, welche der Gefahr  
Des Garns mit Noth entgangen war,  
Ließ sich der stolze Hänfling nieder.  
Mich dauert, sprach er, dein Gefieder,  
O sage, wie es immer kam,  
Daß man dir deine Freiheit nahm?

Mich, sprach sie, lockte jene Flur,  
Und ich, zu lüstern von Natur,  
Flog hin, und tiefer im Getreide  
Hört' ich den Ton der Lust und Freude.  
Ich lief; kaum naht ich mich dem Ton,  
So hatte mich das Netz auch schon.

Das Netz, sprach dieser, nicht zu sehn!  
Dir Flattergeist ist recht geschehn.  
Man muß, will man ein Glück genießen,  
Die Freiheit zu behaupten wissen.  
Und wenn ich noch so lüstern wär',  
Ein Netz, das fängt mich nimmermehr!

Er fliegt und ruft noch: Merk' es dir!  
Kurz drauf sieht sie den Freund, der ihr  
Den weisen Unterricht gegeben,  
Auf einer Vogelruthe kleben.  
Sprich, rief sie, wie es immer kam,  
Daß man dir deine Freiheit nahm?

Die Freundin, sprach er, ging mir nah',  
Die ich in diesem Bauer sah.  
Sie rief, und durch das Glück bewogen,  
Um sie zu sein, kam ich geflogen;